

# Dieser Bau schon Umwelt und Finanzen

**PROJEKT** Der Neubau des „Wohnparks am Hahnfluss“ erhielt jetzt das Zertifikat „Nachhaltiges Bauen“.

VON UNSERER MITARBEITERIN ANNA STENGLEIN

**Coburg** – „Es wurde auch Zeit, dass auf diesem Grundstück etwas passiert“, findet Dritter Bürgermeister Hans-Heinrich Ulmann (CSB), während er im Eingangsbereich des Komplexes Cortendorfer Straße 55 steht. Vor knapp einem Jahr habe es an dieser Stelle nur ein Stück Wiese gegeben. Dann beschloss der Arbeiter-Samariter-Bund, den „Wohnpark am Hahnfluss“ zu bauen und Service-Wohnen für Senioren anzubieten. Den Auftrag erhielt die Raab Baugesellschaft mbH Ebensfeld. Die erarbeitete zusammen mit Kerstin Hahn, Studentin der Hochschule Coburg, ein Konzept, das jetzt mit dem Zertifikat „Nachhaltiges Bauen“ in Silber von der ZertBau GmbH Berlin belohnt wurde.

„Nachhaltig ist immer ein Kaugummibegriff“, sagt Rudolf Schricker, Professor der Fakultät Design an der Hochschule. Wichtig sei, dass ein solches Gebäude energiesparend, ressourcenschonend und langfristig kostenvermeidend ist. Das gelte

vor allem für die Licht- und Heiztechnik. „Und in 15 Jahren muss man das immer noch sagen können.“ Das scheint die Firma Raab mit ihrem neuen Bau für betreutes Wohnen innerhalb eines Jahres geschafft zu haben. In gemeinsamer Planung des Projekts mit der Hochschule, in die vor allem Kerstin Hahn viel Zeit investiert hat, wurden hier die wichtigsten Kriterien erfüllt.

„Das Ganze war wirklich Pionierarbeit. Die Auswahl der Baustoffe war schwierig. Woher sollten wir umweltfreundlichen Strom beziehen?“, erläutert Gisela Raab, Chefin des Unternehmens. Jetzt sie das Gebäude direkt mit dem Nachbarn SÜC verkabelt: Durch Wärmeerzeugung freigesetzte Energie der SÜC wandere in das Gebäude und könne dort weiter auf die anderen Wohntrakte verteilt werden. Gedämmt wurde der Bau nicht mit ökologisch fragwürdigen Polystyrol, sondern mit monolithischem Mauerwerk aus speziellen Dämmsteinen.

Sebastian von Oppen aus Berlin, der mitentschieden hat, dass



Der riesige Gebäudekomplex in der Cortendorfer Straße nimmt immer mehr Gestalt an.

das Zertifikat bei der Firma Raab in guten Händen ist, ergänzt, dass in der Luft des Gebäudes nur ein sehr geringer Schadstoffanteil nachzuweisen sei. Der Wohnpark sei darüber hinaus an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen und beim Bau wurden vorwiegend ökologische Materialien verwendet. „Das alles sind Faktoren, die zu einer nachhaltigen Bauweise beitragen.“ Alles in allem sollte ein derartiger Komplex sowohl ökonomisch und ökologisch als auch sozial verträglich sein. Was ein weiteres Kriterium für den Verleih des Zertifikats war: Die Materialien mussten für einen mittelständischen Bauherren aufzubringen sein.



Bei der Verleihung des Zertifikats „Nachhaltiges Bauen“ (von links): Kerstin Hahn, Hans-Heinrich Ulmann, Gisela Raab, Sebastian von Oppen und Petra Munzel.

Fotos: Anna Stenglein